

Belesener Barde:
T.G. Copperfield
(Foto: Emanuel Schwarz)



Nach der mit Ben Forrester eingespielten Konzept-LP „Out In The Desert“ nimmt T.G. Copperfield mit seinem neuen Album „Steppenwolf“ erneut Anlauf, seine Zuhörer auf eine spannende musikalische Reise mitzunehmen. Wir sprachen mit ihm über seine kreative Arbeit als Songschreiber, Bandleader und leidenschaftlicher Literatur-Liebhaber.

eclipsed: Das neue Album „Steppenwolf“ soll in nur 15 Stunden komplett live eingespielt worden sein?

T.G. Copperfield: Ja, wir sind da ganz sportlich rangegangen, wollten diesmal alles so produzieren, wie das in den 1960er und 1970er Jahren üblich war. Wenn du auf keinen Fall mehr als drei Takes pro Song machen willst, brauchst du dazu das richtige Studio. Das haben wir bei Marcus Praed in der Mühle der Freundschaft in Bad Iburg auch gefunden. Ein wunderbarer Ort mit herrlichem, teilweise uraltem Equipment. Hier haben wir die Songs live und so direkt wie möglich eingespielt.

eclipsed: Das Ergebnis klingt warm, unpoliert und echt. Beim Hören denkt man hier und da an Lagerfeuer oder Neil Young. Geht dir das auch so?

Copperfield: Ich wollte die Songs so aufnehmen, wie ich sie im Kopf hatte. Um

EWIG RUFT DER STEPPENWOLF

T.G. COPPERFIELD überrascht mit einem Album voller literarischer Anspielungen

das Gefühl, das dir vorschwebt, wirklich überkommen zu lassen, brauchst du Musiker, die da mitziehen. Ich denke, dass wir das Ziel erreicht haben. Was Neil Young angeht, so waren er und Bob Dylan immer Riesen-Vorbilder für mich.

eclipsed: Beim Albumtitel denkt man sofort an die Band Steppenwolf, aber auch an Hermann Hesse. Was war deine Assoziation?

Copperfield: Schön, dass du die Band Steppenwolf erwähnst. Es gibt ja gerade einen neuen Film über die Band, auf den ich mich freue. Der Titel lehnt sich an den Roman von Hermann Hesse an, nach dem sich ja auch die Band Steppenwolf benannt hat. Das Buch entstand in den 1920er Jahren, beschreibt den inneren Kampf eines Menschen, der versucht, in einer Zeit der Veränderung und Verunsicherung aus seiner bürgerlichen Welt auszubrechen. Beim Song-Schreiben merkte ich, dass sich das Steppenwolf-Thema wie ein roter Faden durchzog. Da lag der Titel dann schnell auf der Hand. Ich finde es interessant, dass der „Steppenwolf“ vor 100 Jahren geschrieben wurde und wir erneut in unseren 20er Jahren eine Zeit voller gesellschaftlicher und technischer Umbrüche erleben.

eclipsed: Sind Bücher für dich generell eine Inspirationsquelle?

Copperfield: Ich lese gern, komme bei der Lektüre auch mal auf eine Song-Idee. So wie bei „The Lord Of The Flies“ und „The Call Of The Wild“.

eclipsed: In diesem Sommer bist du viel unterwegs, werden da die neuen Steppenwolf-Songs schon auf der Setlist stehen?

Copperfield: Wir sind gerade viel mit unserem Acoustic Trio unterwegs, da passen die Vibes der neuen Songs gut mit rein. Ich denke, fünf bis sechs Songs von „Steppenwolf“ werden live zu hören sein.

*** Interview: Ulrich Grunert



T.G. COPPERFIELD

Stil: Americana/Rootsrock/
Country/Folk

Artverwandt: Ry Cooder;
Willie Nelson

Aktuelles Album: Steppenwolf

★★★★★★★☆☆

Review: Heft 7-8/24

CD-Track: TAOS Vol. 130



Americana/Roots/Country/Folk

T.G. COPPERFIELD

„Steppenwolf“

(Timezone)

★★★★★★★☆☆

Artverwandt: Ry Cooder; Willie Nelson

T.G. Copperfield scheint neben der Musik auch die Literatur zu mögen, hat er doch die meisten Songs seines Albums nach Romanen benannt. „The Call Of The Wild“ bezieht sich natürlich auf Jack Londons gleichnamigen Bestseller und „The Lord Of The Flies“ auf William Goldings berühmtes Werk von 1954. Und mit „Jonah & The Whale“ kommt auch noch die Bibel ins Spiel. Der Albumtitel bezieht sich

natürlich auf Hermann Hesses gleichnamiges grandioses Werk. Die von dem Gitarristen und Sänger zusammen mit Michael Air Hofmann (Drums), Claus Bächer (Keyboards mit Hammond-Sounds) und Alexander Schott am Bass in nur zwei Tagen eingespielte Platte hat eindeutige Langzeitwirkung, denn im Gegensatz zu vielen oftmals überproduzierten Scheiben wurde sie mit viel Feeling und dem Mut zum Risiko eingespielt. Die CD beginnt mit Americana („From The Cradle To The Grave“), kann aber auch zünftig „bluesrocken“ („Burn In Hell“) und hat zudem Laid-back-Folk im Programm. Neben Midtempo-Americana, untermalt von einer Orgel („The Night Is Coming Down“) gefällt der entspannte Singer-Songwriter-Track „The Call Of The Wild“. Ein gelungenes Album, für das sich der Hörer Zeit nehmen sollte.

Top-Track: The Call Of The Wild